

2 KULTUR Das Hoftheater hat in Osterfingen mit dem Stück «So ein Theater» eine urkomische Parodie auf die Bühne gebracht.

3 POLITIK Die FDP Beringen ergreift das Referendum gegen den Planungskredit für den neuen Werkhof.

4 SCHULE In Neunkirch verabschiedeten sich 38 junge Menschen von der Schule und von ihren Lehrpersonen.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
25. Juli 2024

Donnerstag,
8. August 2024

Inserate: 052 633 32 22

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Wochen-Git:
Hexenbrezel
2.20 statt 2.50

Süfeli
Bäckerei - Konditorei

Wir haben Betriebsferien vom
22. JULI BIS AM 10. AUGUST 2024

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie am Montag, 12. August wieder bedienen zu dürfen.

www.haefellibeck.ch A1564788

Schleitheimer Bote
154. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithem, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
155. Jahrgang

Ein Beggingerin ist dem Flamenco verfallen

Franziska Hensch aus Beggingen lebt seit rund zwei Jahren in Sevilla, wo sie sich mehrheitlich dem Flamenco widmet. Nun ist sie für kurze Zeit zurück in der Schweiz und tritt am Freitag, 19. Juli mit ihren Freunden in der Rhybadi auf.

Sibylle Meier

Beggingen/Sevilla Franziska Hensch ist im beschaulichen Dorf Beggingen aufgewachsen. Die mittlerweile 35-Jährige machte nach ihrer obligatorischen Schulzeit eine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind. Anschliessend arbeitete sie an verschiedenen Orten und entdeckte das Reisen für sich. «Ich bin eine Reisende», lacht die lebensfrohe Franziska Hensch. Spanisch lernte sie in Mexiko, wo sie drei Jahre gelebt und unter anderem in einer Kindertagesstätte, einem Hostel und in einem Restaurant arbeitete.

Erst vor vier Jahren den Flamenco entdeckt

Die Begeisterung für das Tanzen entdeckte die junge Frau beim Salsa. Erst vor vier Jahren, im Jahr 2020, fing sie an, Flamenco zu tanzen, was sie beim Flamencoverein Schaffhausen am Rheinweg 21 tat. Dort kann seit über zwanzig Jahren Flamenco gelernt und diese vielseitige spanische Kultur gelebt werden, denn es wird nicht nur unterrichtet, sondern es gibt auch Fiestas und Tablaos (Lokal mit Restaurantbetrieb und einer Bühne für regelmässige Flamenco-Darbietungen.) Und egal, ob Lehrer oder Vorstand, alle engagieren sich mit grosser Leidenschaft für den Flamenco in Schaffhausen.

Die Lehrerinnen und Lehrer zeichnen sich durch eine langjährige Erfahrung im Unterrichten von Flamenco aus und vermitteln diesen mit Temperament und



Franziska Hensch ist begeisterte Flamencotänzerin.

(Bild: zvg)

Einfühlungsvermögen. Dort entdeckte auch Franziska Hensch ihre Leidenschaft für den Tanz und von da an investierte sie viel Zeit in Tanzstunden. «Es braucht nicht nur Talent, sondern vor allem auch viel Fleiss», blickt Franziska Hensch auf die Anfänge zurück und betont ihre Begeisterung für den Ausdruckstanz. Gefördert wurde sie von ihrer Tanzlehrerin Ladina Bucher, welche im Sommer 2022 das Projekt «alpha» mit Profis und Laien startete, bei dem Franziska Hensch mit dabei war. Mit diesem Projekt hatten sie unter anderem Auftritte in den grossen Theatern in Bern, Zürich und Schaffhausen.

Ab nach Spanien

Im Herbst 2022 brach Franziska Hensch ihre Zelte im Kanton Schaffhausen ab und folgte ihrem Herzenswunsch, den Flamenco zu ihrem Lebensinhalt zu machen. Sie verlegte ihren Wohnsitz nach Sevilla in Andalusien, der Heimat des Flamencos, mit der klaren Vision, Flamencotänzerin zu werden. An der «Escuela de Arte Flamenco Fundación Cristina Herren», einer Privatschule für die Ausbildung von Flamencokünstlern, studierte sie während sechs Stunden täglich. Die restliche Zeit arbeitete sie einem Geschäft für Flamencozubehör, um sich über Wasser halten zu können. «Ich will

nicht von der Kunst leben, aber es ist schön, wenn ich sie als zweites Standbein betreiben kann. Es gibt Möglichkeiten aufzutreten, aber die Konkurrenz in Spanien ist gross. Daher freue ich mich umso mehr, den Flamenco nach Schaffhausen bringen zu können und hier auftreten zu dürfen», freut sich die quirlige junge Frau.

In Sevilla wohnt Franziska Hensch in einer Wohngemeinschaft im Viertel «Triana», das geschichtlich betrachtet als die Wiege des Flamencos gilt.

«RHYtmo con Azúcar» in der Rhybadi

Da es in Spanien im Sommer sehr heiss ist, kehrt Franziska Hensch während der Sommermonate jeweils in die Schweiz zurück, nicht zuletzt, um hier zu arbeiten und Geld für Spanien zu sparen. Doch dieses Mal arbeitet sie nicht nur hier, sondern hat auch ihr erstes eigenes Projekt ins Leben gerufen, um ihre Leidenschaft für den Flamenco mit einem Publikum zu teilen. «RHYtmo con Azúcar – una noch flamenco gigante» heisst ihr Projekt, das am Freitag, 19. Juli, ab 18 Uhr (Verschiebedatum 25. Juli) in der Rhybadi in Schaffhausen zur Aufführung kommt. «RHYtmo» ist ein Wortspiel mit dem Rhein und dem Rhythmus – beides liebt Franziska Hensch. Zusammen mit ihrem Team aus Sevilla, wo sie zusam-

men die Schule besuchten, lädt sie zur grossen Flamenconacht ein, bei der die vier ihr Gelernte zeigen werden. Franziska Hensch wird die Show nicht nur moderieren, sondern sie wird auch viel über die Geschichte und die Hintergründe des Flamencos erzählen und selbstverständlich tanzen. Ulysse Henensal aus Frankreich wird dazu Gitarre spielen, Elodie Roubert, ebenfalls aus Frankreich, wird singen und Bianca Mijares aus den USA schlägt das Cajón und übernimmt das «Palmas», das rhythmische Klatschen, das zum Flamenco neben dem Gesang, der Musik und dem Tanz dazu gehört.

Der Eintritt für den Anlass am 19. Juli in der Rhybadi ist frei, ein Kollekte für die Deckung der Unkosten ist aber erwünscht, denn Franziska Henschs Team wird eigens dafür in die Schweiz reisen. Daher ist sie auch dankbar für die Sponsoren und Gönner, die sie für den Anlass bereits gewinnen konnte.

Was ist Flamenco?

Flamenco ist eine Kunstform, die sich in Musik und Tanz präsentiert. Der Tanz ist sehr ausdrucksstark und jeder Teil des Körpers muss sich gleichzeitig und koordiniert bewegen: Die Füsse, die Beine, die Hüften, die Taille, die Finger, die Hände, die Arme, die Schultern und der Kopf. Um den Flamenco zu erlernen, benötigt man zweierlei: Seele und Technik. Und das ist kein einfaches Vorhaben, weil der Flamenco sehr kompliziert und reich an Varianten ist. Man kann mehr als fünfzig verschiedene «Palos» (Formen) des Flamencos zählen. Jeder «Palo» hat seinen eigenen Rhythmus, seine eigene Harmonie und ist eigentlich ein anderer Tanz. Das fordert und begeistert Franziska Hensch. Aktuell trainiert sie mindestens zwei Stunden täglich für ihren Auftritt in der Rhybadi. Das fällt ihr aber leicht, denn die Faszination für den Tanz beherrscht ihr Leben. «Flamenco ist sehr ausdrucksstark. Er widerspiegelt die Gefühle der Menschen und erlaubt es, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Für mich ist es spannend und aufregend mitzuerfolgen, wie wir als Gruppe die Komplexität auf die Bühne bringen können und wie wir performen», freut sie sich auf den Auftritt vom 19. Juli. «Wenn man sich als Gruppe gut kennt, dann herrscht absolutes Vertrauen und es macht Freude, diese Leidenschaft gemeinsam zu leben und mit dem Publikum teilen zu dürfen», strahlt die lebensfrohe Flamencotänzerin.

Wer mehr über die Flamencotänzerin Franziska Hensch, die unter ihrem Künstlernamen «Francesca» auftritt, erfahren möchte, der darf ihrem Instagram-Profil folgen unter [rhythmo_con_azucar](#). Ansonsten freut sie sich, Sie am Freitag, 19. Juli in der Rhybadi begrüßen zu dürfen. (sim)

> POLIZEI

Vorsicht Betrug: Angebliches Millionenerbe

Schaffhausen Mit seriös wirkenden Briefen versuchen angebliche Rechtsanwältinnen aus dem Ausland, Schaffhauserinnen und Schaffhauser von einem Erbe in Millionenhöhe zu überzeugen.

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, einen steinreichen Erbonkel aus Amerika zu haben oder von einem Unbekannten als Alleinerbin eines Millionenvermögens eingesetzt zu werden? Diese heimliche Sehnsucht machen sich auch Betrüger zunutze. Am Donnerstag, 27. Juni haben zwei ältere Herren im Kanton Schaffhausen entsprechende Briefe erhalten. Darin geben sich die Absender als Anwältinnen eines Verstorbenen aus Toronto in Kanada aus.

Das Lockmittel dieser bekannten Betrugsmasche ist eine angebliche Millionenerbschaft, die so bald wie möglich angetreten werden müsse, da sonst das Geld an den Staat fallen würde. Sobald sich der vermeintliche Erbe einmal darauf einlässt, werden von ihm unter den verschiedensten Vorwänden immer neue Geldbeträge gefordert. Angefangen bei Verwaltungsgebühren von wenigen hundert Franken, gefolgt von noch zu entrichtenden Steuern von mehreren tausend Franken bis hin zu Gutachterkosten für völlig Abwegiges wie beispielsweise ein vorgeschriebenes Antiterrorgutachten.

Solange die angeschriebene Person zahlt, finden die Betrüger immer neue Gründe, warum das Erbe noch nicht ausgezahlt werden kann. Die nicht enden wollenden Forderungen werden dabei oft mit offiziell aussehenden Dokumenten untermauert. Mit der Millionenerbschaft vor Augen zahlen viele Opfer immer weiter, teilweise bis es ihnen finanziell nicht mehr möglich ist. Statt Millionärin oder Millionär zu werden, ist man ruiniert. Häufig geben sich die Betrüger hierbei als real existierende Anwaltskanzleien aus. Bei einer Internetrecherche stellt man dann fest, dass es die Kanzlei unter der angegebenen Adresse tatsächlich gibt, was Vertrauen erweckt.

Die Schaffhauser Polizei rät zur äussersten Vorsicht bei solchen vermeintlichen Glücksbotschaften. Wenn etwas schön klingt, um wahr zu sein, ist es das meistens auch. Entsprechende Briefe, Faxe, E-Mails sollten ignoriert und am besten sofort entsorgt werden. Man sollte auch nicht aus Neugierde versuchsweise Kontakt aufnehmen. Die Täter sind psychologisch geschult. Es besteht die Gefahr, dass man sich doch in die Masche einspannen lässt. Auch sollte man niemals Geld überweisen oder Kontodaten herausgeben. Wer einmal hereingefallen ist, sollte keine weiteren Zahlungen leisten und die Polizei verständigen. (SHPol)



Franziska Hensch